

Vaskuläre Demenz – zunehmende Vergesslichkeit

Bei der vaskulären Demenz kommt es infolge einer fortschreitenden Gefässverengung zu Durchblutungsstörungen im Gehirn, die eine Abnahme der geistigen Leistungsfähigkeit hervorrufen. Die Behandlung der vaskulären Demenz besteht in der Beseitigung der für die Gefässverengung verantwortlichen Risikofaktoren sowie in der Verabreichung von Medikamenten, welche die Durchblutung der Hirngefässe verbessern.

Die vaskuläre Demenz ist nach der Alzheimer-Erkrankung die zweithäufigste Ursache für das Nachlassen der geistigen Leistungsfähigkeit, wobei das Risiko für diese Erkrankung mit zunehmendem Lebensalter deutlich ansteigt. Nach den aktuellen Schätzungen leiden in der Altersgruppe der über 65-Jährigen ungefähr 1 bis 4 Prozent an einer vaskulären Demenz, während bei den über 75-Jährigen bereits 2 bis 8 Prozent von dieser Erkrankung betroffen sind. Dabei tragen Männer ein etwa doppelt so hohes Risiko, an einer vaskulären Demenz zu erkranken, wie Frauen.

Durchblutungsstörungen im Gehirn

Die Ursache der vaskulären Demenz ist die Arteriosklerose, deren Entstehung durch die Risikofaktoren Rauchen, Übergewicht, Bluthochdruck, erhöhte Blutfettwerte und die Zuckerkrankheit begünstigt wird. Die Arteriosklerose führt zu einer fortschreitenden Verengung der für die Durchblutung des Gehirns verantwortlichen Blutgefässe, wodurch die Blutzufuhr vermindert wird und die Gehirnzellen nicht mehr ausreichend mit Sauerstoff versorgt werden. Ausserdem treten bei gewissen Personen immer wieder kleine Schlaganfälle auf, die von den Betroffenen nicht wahrgenommen werden. Dennoch sterben bei diesen vorübergehenden Ereignissen jeweils winzige Gewebeareale im Gehirn ab, so dass geringfügige, aber mit der Zeit doch merkliche Funktionsstörungen zurückbleiben. Bei anderen Patienten wiederum kommt es zu eigentlichen Schlaganfällen, die etwas grössere Hirnareale schädigen und damit eine spürbare plötzliche Verschlechterung der geistigen Leistungsfähigkeit hervorrufen.

Abnahme der geistigen Leistungsfähigkeit

Die vaskuläre Demenz ist eine kontinuierlich fortschreitende Erkrankung, bei der es jedoch immer wieder auch zu Phasen mit einer vorübergehenden Besserung kommt. Die häufigsten Symptome der vaskulären Demenz sind eine zunehmende Vergesslichkeit und eine Abnahme der Konzentrationsfähigkeit sowie Denk- und Sprachschwierigkeiten, die vielfach von Störungen der Wahrnehmung und des Urteilsvermögens begleitet sind. Das Nachlassen der geistigen Fähigkeiten geht oftmals mit Antriebsmangel, Schlafstörungen und Depressionen einher, und bei vielen Patienten finden sich neurologische Auffälligkeiten wie Orientierungsstörungen, Koordinationsschwierigkeiten und Empfindungsstörungen.

Einschränkungen beurteilen

Zur Diagnose einer vaskulären Demenz werden standardisierte Untersuchungsverfahren herangezogen, mit denen anhand weniger Fragen der Schweregrad der Beeinträchtigung der geistigen Leistungsfähigkeit beurteilt werden kann. Des Weiteren wird eine Ultraschalluntersuchung der Blutgefäße am Hals vorgenommen, um die charakteristischen Verengungen und Verschlüsse zu erkennen. Darüber hinaus wird vielfach auch eine Computertomographie oder Magnetresonanztomographie des Gehirns durchgeführt, dank welcher die durch bereits erlittene Schlaganfälle zerstörten Hirnareale nachgewiesen werden können.

Beseitigung der Risikofaktoren

Die wichtigste Massnahme zur Behandlung der vaskulären Demenz besteht in der Verhinderung von weiteren Schädigungen durch Bekämpfung der Arteriosklerose, weshalb die betroffenen Personen ihr Übergewicht reduzieren und mit dem Rauchen aufhören sollten. Ausserdem sollten allenfalls vorhandene Risikofaktoren wie Bluthochdruck, erhöhte Blutfettwerte und die Zuckerkrankheit korrigiert werden, was jedoch in vielen Fällen eine medikamentöse Therapie erforderlich macht.

Förderung der Durchblutung

Zur medikamentösen Behandlung der vaskulären Demenz wird in erster Linie Aspirin eingesetzt, das durch Hemmung der Blutgerinnung die Fliesseigenschaften des Blutes verbessert. Darüber hinaus haben sich bei der Behandlung der vaskulären Demenz auch Medikamente mit gefässerweiternder Wirkung sowie Extrakte aus Blättern von Ginkgo biloba bewährt, welche die Durchblutung im Gehirn – insbesondere auch in den feinen Kapillargefässen – verstärken. Die verbesserte Hirndurchblutung führt zu einer Steigerung

der geistigen Leistungsfähigkeit und damit zu einer Erleichterung bei der Ausführung der Alltagsaktivitäten, was oftmals mit einer Verbesserung der Stimmungslage verbunden ist. Zusätzlich zur medikamentösen Durchblutungsförderung werden bei den Patienten mit einer vaskulären Demenz häufig auch Medikamente angewendet, welche die mit dieser Erkrankung einhergehenden Schlafstörungen und Depressionen zu lindern vermögen.

Vaskuläre Demenz vermeiden!

Mit folgenden Massnahmen kann die Entstehung der vaskulären Demenz vermindert beziehungsweise das Fortschreiten der Erkrankung verzögert werden:

- Achten Sie auf eine ausgewogene, fettarme Diät und ausreichend körperliche Aktivität an der frischen Luft
- Trainieren Sie Ihr Gedächtnis durch Lesen, Erlernen einer Fremdsprache und Kommunikation mit Ihren Mitmenschen
- Lassen Sie Blutdruck-, Blutfett- und Blutzuckerwerte regelmässig durch den Arzt kontrollieren, damit bei Bedarf rechtzeitig mit einer medikamentösen Behandlung begonnen werden kann

Dr. med. Ernst Bezel ist Facharzt FMH für Innere Medizin. Er ist Mitglied der Ärztevereinigung Horgen-Hirzel-Oberrieden (www.avhho.ch).